

Einblicke

Gemeindebrief
der Evangelisch - Lutherischen
Kirchengemeinde Küps

*Seid Täter des
Worts und nicht
Hörer allein; sonst
betriegt ihr euch selbst.*

Jakobus 1,22

Monatspruch Oktober 2023

58. Jahrgang Nr. 5
Oktober und November 2023

angedacht

Erntedank - Gott sei Dank! Am Erntedankfest sind die Altäre in den Kirchen wunderschön geschmückt. Dort liegen frische Kartoffeln, knackige Äpfel, farbenfrohes Gemüse, Weizen und Gerste. Erntedank spiegelt den Kreislauf des Lebens. Was im Frühjahr gesät wurde, konnte im Sommer wachsen und gedeihen. Im Herbst wurde es eingeholt und gelagert. Im Winter sichert es das Überleben. So war es früher – für jeden sichtbar: Waren die Speicher leer, wurde es knapp auf dem Tisch.

Heute ist das nicht mehr für jeden sichtbar. Die Kühlregale der Supermärkte sind immer voll. Und die meisten Menschen haben mit Säen, Gedeihenlassen und Ernten nichts mehr zu tun. Sie sind keine Landwirte, Gärtnerinnen oder Fischer von Beruf. Nur wenige leben unmittelbar von und mit der Natur und haben dadurch ihr Auskommen. Aber Erntedank ist nicht allein ein landwirtschaftliches Festereignis. Auch andere säen, lassen gedeihen und ernten. Wer seinen Lebensunterhalt in einem Büro verdient oder in einer Fabrik oder in einem Krankenhaus, sät zum Beispiel Kraft und Ideen, lässt etwas gedeihen und erntet – hoffentlich: seinen Lohn, Erfolg, Anerkennung, Lebenssinn. In Gedanken wird also viel mehr auf die Altäre gelegt, als dort zu sehen ist: Die Geschäftsfrau dankt für einen guten Geschäftsabschluss. Der Schüler dankt für seine Noten. Die genesene Patientin dankt für die wiedergewonnene Gesundheit. Vieles von dem, was wir säen und ernten, pflegen und schützen, ist unsichtbar und trotzdem wichtig für unsere Gesellschaft und jeden von uns. Säen und ernten – dieser Rhythmus spielt in jedem Leben eine Rolle. Aber warum dafür danken?

Am Erntedankfest feiern wir nicht uns selbst. Wir danken Gott, dem Schöpfer, dass die Erde Früchte und Nahrung hervorbringt und wir alles zum Leben haben, was wir brauchen. Danken und denken gehören sprachlich zusammen. Wer dankt, bedenkt, was ihm gelungen ist und ihm zuteil wurde. Und er weiß: Das ist nicht selbstverständlich. Dass etwas gelingt, ist immer auch ein Segen - ein Geschenk Gottes. Denn ernten kann ich nur, wenn etwas ge-

wachsen ist, wenn meine Saat aufgegangen ist. Ein Landwirt und eine Gärtnerin



können sich noch so viel mühen, aber wenn eine Dürreperiode kommt oder ein Unwetter, wird ihre Ernte zerstört oder zumindest weniger. Der Erfolg ihrer Arbeit steht nicht allein in ihrer Hand. Das gilt in gleicher Weise für all unsere Arbeit und unsere Bemühungen. Deshalb gehört für mich auch zum Erntedankfest, dass wir uns erinnern und dankbar an das denken, was wir geschafft haben – beispielsweise im Haushalt, im Büro, in der Erziehung oder bei der Pflege von Freundschaften. Überall kann ich säen, mich mühen, aber dass etwas gelingt, das ich ernten kann, ist nicht selbstverständlich.

Besonders eindrücklich wird das bei der Erziehung von Kindern. Wir können versuchen ihnen zu helfen, zu verantwortlichen Menschen heranzuwachsen. Wir können sie lieben, sie bitten, ehrlich zu sein, auf andere Rücksicht zu nehmen, und bei Schwierigkeiten nicht gleich den Kopf in den Sand zu stecken. Aber ob die Saat aufgegangen ist, hängt nicht allein an vom Einsatz der Eltern ab. Eltern müssen sich auch zurücknehmen können, vertrauen - ihnen und Gott. Man muss Gott um seinen Segen bitten, denn Wachstum und Gedeihen steht in des Himmels Hand.

Gott danke zu sagen, das drückt sich am schönsten im Liedvers aus: „Wir pflügen, und wir streuen den Samen auf das Land, / doch Wachstum und Gedeihen / steht in des Himmels Hand ...“ (EG 508,1). Durch unsere Arbeit in allen gesellschaftlichen Bereichen sind wir am Prozess des Wachsens und des Erntens beteiligt. Und gleichzeitig bleiben wir empfangende Menschen - Gott sei Dank.

Reinhold König

Ihr Reinhold König, Pfr.

Inflation und Hyperinflation 1923

Seit dem russischen Angriff auf die Ukraine hat sich das Leben in Deutschland spürbar verteuert, verursacht durch hohe Energie- und Nahrungsmittelpreise. Diese Entwicklung – genannt Inflation – hat sich inzwischen zwar etwas abgeschwächt, bleibt aber mit 6,2 % im August

auf einem hohen Niveau. Das bedeutet ein Sinken der Kaufkraft und Einbuße bei Ersparnissen. Für einen 100 Euro-Schein, für den man am 1. Januar Waren im Gegenwert von

100,00 € kaufen konnte, erhält man am 31.12. des gleichen Jahres nur noch Waren im Wert von 93,8 €.

Wir in Deutschland sind bezüglich der Inflation gebrannte Kinder, denn während und nach den beiden Weltkriegen hatten wir verdeckte und sogar Hyperinflationen. Bleiben wir beim November des Jahres 1923. Die Weimarer Republik steckte in einer Existenzkrise, Armut, Hunger, Verzweiflung. Der Wert der Währung sank so schnell, dass die Löhne vielerorts täglich ausgezahlt wurden. Mit Tüten und Reisetaschen holten die Menschen die Scheine ab und drängten sofort in die Geschäfte, um das Geld möglichst schnell gegen Waren einzutauschen. Da die damalige Mark täglich rapide an Kaufkraft verlor und keinen Wert mehr hatte, erhöhten die Händler laufend ihre Preise, Betriebe mussten schließen, die Arbeitslosigkeit nahm zu.

Es wurden Waren und Dienstleistungen gegen andere Waren getauscht, es entstanden sog. ‚Schwarze Märkte‘. Sachwerte waren Trumpf. Es kam zu sozialen Spannungen.

Wie konnte es zu einem derartigen Zustand kommen? Die Inflation begann

mit Kriegsausbruch 1914. Es wurden Kriegsgüter produziert und auf den Kriegsschauplätzen vernichtet, sie fehlten dadurch als Gegenwert, als Angebot,

auf den Märkten, auf denen eine immer höhere Nachfrage auftrat – das durch die Produktion verdiente Einkommen. Statt dieses überschüssige Geld durch höhere Steuern abzuschöpfen verschuldete sich der Staat immer mehr bei der Reichsbank, die ihrerseits immer mehr Banknoten in Umlauf brachte. So kostete ein Kilo Brot im Mai 1923 500 Mark, im Juli bereits über 2.000 Mark, Anfang Oktober schnellte der Preis auf 14 Millionen und schließlich im November auf 5 Milliarden. Ähnlich entwickelte sich der Preis für ein Ei: Juni 1912 7 Pfennige, 6. August 1923 923 Mark, 27. August 177.500, September 2,1 Millionen, Oktober 227 Millionen, 5. November 22,7 Milliarden, 15. November 320 Milliarden, jeweils Mark.

Bei Kriegsende 1918 stand die deutsche Regierung vor enormen finanziellen Problemen:





Zu den Kriegsschulden im Inland in Form von ausgegebenen Kriegsanleihen kamen sehr hohe Sozialausgaben, um das politisch, sozial und wirtschaftlich zerrüttete deutsche Reich zu stabilisieren. Außerdem forderten die Siegermächte hohe Reparationen. Die Regierung nahm immer mehr Kredit bei der Reichsbank auf, die ihrerseits immer mehr Geld in Umlauf brachte, ohne dass das Güterangebot im gleichen Maße gewachsen wäre. Die Folge waren eben massiv steigende Preise.

Als die galoppierende Inflation 1923 (die Preissteigerungen liegen über dem Zinsniveau bei mehr als 10 %) zur Hyperinflation (das Preisniveau erhöht sich sehr schnell, monatliche Inflationsrate von 50 % und mehr) wurde, verlor das Geld seine Funktion als allgemeines Zahlungs- und Wertaufbewahrungsmittel.

Am 15. November 1923 wurde die Inflation schließlich durch Einführung einer neuen Währung gestoppt, durch die sogenannte ‚Rentenmark‘. Eine Billion Mark entsprachen einer Rentenmark, ein Ei kostete jetzt 17 Pfennige!

Es wurden praktisch alle Geldschulden entwertet, am meisten profitierte davon der Staat: Die gesamten deutschen Kriegsschulden in Höhe von 154 Milliarden Mark beliefen sich am Tag der Einführung der Rentenmark auf gerade noch 15,4 Pfennige.

Auch im Zweiten Weltkrieg war die Situation ähnlich, die Inflation wurde aber durch staatliche Maßnahmen unterdrückt, z.B. Preisstopps usw. Die Geldentwertung wurde nach dem Krieg sichtbar und mündete 1948 in die Währungsreform, bei der die D-Mark im Verhältnis 1 zu 10 gegen Reichsmarkvermögen eingeführt wurde. Sparer und Besitzer von Geldvermögen sahen sich wieder zu einem guten Teil enteignet.

Seit Einführung des Euro im Januar 2002 sorgt die Europäische Zentralbank (EZB) für eine relative Stabilität der Währung, teils unter 2 % Geldentwertung – bisher! Die gegenwärtige Krise stellt die politisch Verantwortlichen und auch die Notenbanken jedoch vor außergewöhnliche Herausforderungen

Udo Baumann

175 Jahre Diakonie in Deutschland

11. November 1848 bis November 2023

Das Jahr 1848 ist für Deutschland wichtig. Unsere Vorfahren bekamen eine Verfassung. Sie waren nicht mehr nur Bürger und Bürgerinnen von z. B. Bayern, sondern sie durften sich auch als Deutsche bezeichnen. Aber für sehr viele Menschen war die Lage schlimm.

In eben diesem Jahr hielt der evangelische Pfarrer Johann Hinrich Wichern aus Hamburg, bekannt als Gründer des „Rauhen Hauses“, auf dem ersten evangelischen Kirchentag in Wittenberg am 22. September eine zornige Rede. Er warf den Geistlichen vor, dass sie versagt hätten im Umgang mit der armen Bevölkerung. Er sagte, die Zeiten seien unruhig, weil Menschen auf der Straße demonstrieren und das gesellschaftliche Gefüge auseinander bricht. In rasender Geschwindigkeit ändere sich vieles. Durch neue Techniken gehen Arbeitsplätze verloren, die meisten bekannten Städte wachsen, weil Zukunftsträume die Menschen dorthin oder wenigstens in ihre Umgebung ziehen, dadurch verlieren die ländlichen Regionen Bewohner; Traditionen, die der Orientierung dienen, werden nicht mehr erhalten. Die wenigen Wohlhabenden zeigen kein Interesse für soziale Nöte der Ärmere. Wie kann diese Katastrophe aufgehalten werden? Er rief aus, Mildtätigkeit allein reiche nicht, um den Armen zu helfen, sondern diese Menschen bräuchten Unterstützung durch Organisationen, die auch außerhalb der Kirche angesiedelt sein könnten. Die Kirche solle aber weiterhin die verbindende Klammer, „das Dach“, bleiben. Der „Centralkomitee für die Innere Mission der deutschen evangelischen Kirche“ konstituierte sich am 11. November 1848. So entstand die „Innere Mission“ innerhalb der evangelischen Kirche in Deutschland, und das gilt als Geburtsstunde der Diakonie. Die „Innere Mission“ ist also die Vorläuferorganisation des heutigen „Diakonischen Werkes“. Das Wort Diakonie kommt aus der altgriechischen Sprache, *diakonia* bedeutet *Dienst*. Als Bezeichnung für Sozialarbeit innerhalb der evangelischen Kirche hat es sich erst später im 20. Jahrhundert durchgesetzt. Tätiger Dienst am Menschen ist auch in unserer Zeit notwendig. In der letzten Ausgabe der Einblicke erläuterte Pfarrer Pickel, was die Bibel mit dem „Nächsten“ meint. In der Diakonie geht es wohl um die Liebe zum Nächsten. Diese hat viele Facetten. Ein kleiner Seitenblick: Mit ähnlichen Zielen wurde Ende des 19. Jahrhunderts auf katholischer Seite die Caritas gegründet. Das Wort kommt aus dem Lateinischen und bedeutet „*uneigennützig* Liebe“. In unserer Zeit ergänzen sich Diakonie und Caritas sehr oft ökumenisch zum Wohle hilfsbedürftiger Menschen, wobei manchmal auch außerkirchliche Organisationen in Anspruch genommen werden.

...

Diakonie

Auch wir haben „Diakonie“ in unserer Nähe. Die Dekanate Kronach-Ludwigsstadt und Michelau arbeiten zusammen. Sie bieten ein vielseitiges Hilfeangebot, individuell auf die Bedürfnisse abgestimmt und „dienen“ daher in ihrer jeweiligen Form dem einzelnen Menschen und dessen Angehörigen, die diese Angebote wahrnehmen. Viele Schicksale werden hier abgemildert und aufgefangen – für manche Menschen bedeutet es einen Neustart oder eine wesentliche Verbesserung der Lebenssituation. Die Grundorientierung ist das christliche Menschenbild und damit der Glaube an den unschätzbaren Wert des menschlichen Lebens.

In beiden Dekanaten haben wir insgesamt 5 Diakoniestationen, darunter eine in Küps in der Lessingstraße. Die Lessingstraße kennt man inzwischen ganz gut, die Hausnummer muss man vielleicht beim ersten Besuch suchen. Die „Diakonieschwestern“ sind oft unterwegs, also trifft man nur den Anrufbeantworter an. Wenn man ein persönliches Problem hat, ist es ratsam, einen Termin mit Frau Beizinger zu wünschen.

Tagespflege gibt es in Kronach und Mitwitz, das Senioren- und Pflegeheim befindet sich in einem Neubau in Kronach.

Es gibt auch Beratungsstellen, bei denen man sich vorher telefonisch einen Termin geben lassen sollte.

Erziehungsberatung in Kronach im „Kloster“, also in der Klosterstraße. Vielen Menschen in unserem Landkreis ist nicht bewusst, dass dieses alte Gebäude immer noch genutzt wird. Diese Stelle muss zwangsläufig mit anderen zusammenarbeiten.

Migrations- und Flüchtlingsberatung in Kronach: Orientierungshilfe, Integrationsplanung, sozialpädagogische Begleitung, Vermittlung in andere Dienste und Einrichtungen, Unterstützung bei beruflicher Neuorientierung.

Beratungsstellen für Kirchliche Allgemeine Sozialarbeit, in Kronach und Michelau: Beratung bei sozialen und persönlichen Problemen, Hilfe bei Antragsstellungen, Vermittlung von Mutter- bzw. Vater-Kind-Kuren, Unterstützung für Alleinerziehende. Ihr Sitz ist im „Haus der Diakonie“, der Eingang ist in der Rodacher Straße. Küsser Ratsuchende müssen sich vielleicht überlegen, wo das ist. Könnte das nicht das ehemalige Altersheim sein, das an einem Hang gebaut war?

Im Gebrauchtwarenmarkt in der Blumau kann man zu den Öffnungszeiten vorbeischaun. Vorsicht! Mit dem Auto ist man in Richtung Ludwigsstadt schnell vorbeigefahren. Wenn man etwas Bestimmtes kaufen oder auch abgeben will, ist es ratsam, vorher anzurufen.

Im Internet findet man die Beschreibung unter: www.diakonie-klm.de. Bei Problemen sollte man sich einen Ruck geben und anrufen, alle Mitarbeiter*innen unterliegen der Schweigepflicht. Der Anrufbeantworter sollte nicht abschrecken.

...

Ambulanter Pflegedienst und Diakoniestation Lessingstr. 5b 96328 Küps Telefon: 09264/ 915505	Lucas-Cranach-Senioren- und Pflegeheim Am Flügelbahnhof 22 + 24 96317 Kronach Telefon:09261/6247
Migrations- und Flüchtlingsberatung Rodacher Straße 15 96317 Kronach Telefon: 09261/620871	Erziehungsberatungsstelle Kronach Klosterstr. 3 96317 Kronach Telefon: 09261/93730
Allgemeine Sozialberatung für Menschen in schwierigen Lebenssituationen Rodacher Straße 15 96317 Kronach Telefon:09261/6208-45	Gebrauchtwarenmarkt Blumau 1 96317 Kronach Telefon.: 09261/3460 oder 0151/26377423 Öffnungszeiten: Montag bis Freitag: 9.00 - 18.00 Uhr Samstag: 9.00 - 14.00 Uhr

Es gibt auch interkonfessionelle Hilfen, die Gesprächspartner*innen sind zur Verschwiegenheit verpflichtet. Die meisten Anrufe sind rund um die Uhr möglich und kostenfrei. Ob bei Handyanrufen Gebühren anfallen, sollte aber beim ersten Kontakt geklärt werden.

Hier sind viele Hilfestellen aufgelistet: <https://www.barmer.de/persoeliche-beratung/notfallnummern-1003542>

Beispiele:

Gewalt gegen Frauen: Wenn es für Frauen in ihrem Umfeld zu unerträglichen Situationen kommt, gibt es Hilfe „Gewalt gegen Frauen“ Rufnummer: 08000 116 016

Gewalt gegen Männer: Unter <https://www.maennerhilfetelefon.de/> können sich Männer orientieren oder gleich die Nummer 0800 1239900 wählen, wenn sie in irgendeiner Form Gewalt erlitten haben und das nicht nur „mit sich selbst ausmachen“ wollen.

Elke Baumann



**Herzliche Einladung an
alle Frauen und Männer**

zum Abend bei Kerzenschein

**Freitag, 17. November 2023
19:00 Uhr im Luthersaal**

**Ilona Graf aus Kronach kommt zu uns
und erzählt uns**

Märchen

Märchen können auch Erwachsene verzaubern. Vielleicht tut das gut in der „dunklen“ Zeit, in der der Herbst allmählich in den Winter übergeht. Eine Märchenerzählerin kann da Herzen öffnen.

Wir bitten die Teilnehmerkarten in der Zeit vom 6. bis 13. November zum Preis von 15,- € im Pfarramt oder bei Monika Fischer oder bei Elke Baumann abzuholen. Wir öffnen den Luthersaal wie immer um 18:30 Uhr.

„Leckere Beiträge“, damit das Buffet vor „der geistigen Nahrung“ wieder reichhaltig gestaltet werden kann, nehmen wir gerne an. Damit wir besser planen können, sagen Sie es bitte im Pfarramt oder einer von uns, wenn Sie mit einer kulinarischen Köstlichkeit (z. B. Salat, Nachtisch) zum Gelingen des Abends beisteuern wollen (möglichst bis 13. November).

**Wir freuen uns auf
den gemeinsamen Abend, Ihr F_fF-Team**

Fahrt am 17. Oktober nach Schwarzburg

Wir steuern am 17. Oktober bei unserer Halbtagesfahrt Schwarzburg in Thüringen an. Zunächst wartet in der Bäckerei und Konditorei Holub Kaffee und Kuchen auf uns. Anschließend machen wir uns auf den kurzen Weg zur dortigen Burg und besichtigen dort Zeughaus und Kaisersaal. Im Zeughaus erwartet uns eine ca. einstündige Führung.

Unsere Abendeinkehr ist dann vorgesehen im „Goldenen Löwen“ in Sonnefeld.

Die Abfahrtszeiten sind wie folgt:

Johannisthal: 11:30 Uhr
Au: 11:40 Uhr
Küps, Backhaus Müller: 11:45 Uhr
Oberlangensstadt: 11:50 Uhr
Lessingstraße: 12:00 Uhr



Fahrt am 14. November in den Aischgrund zum Karpfenessen

Auf dem Weg zum Restaurant „Fischküche Fuchs“ im Aischgrund, wo wir am Abend Karpfen genießen können, aber auch allerhand andere Leckereien auf der Speisekarte stehen, machen wir in Forchheim Halt. Dort geht es – wie bereits in Frühjahr schon einmal – zur Kaffeerösterei Bogartz. Dieses Mal erwartet uns neben Kaffee und Kuchen auch eine Führung durch die Rösterei mit anschaulicher Erklärung des Kaffeewesens. Danach fahren wir weiter in den Aischgrund nach Röttenbach.

Die Abfahrtszeiten sind wie folgt:

Johannisthal: 13:20 Uhr
Au: 13:25 Uhr
Küps, Backhaus Müller: 13:30 Uhr
Lessingstraße: 13:40 Uhr
Oberlangensstadt: 13:45 Uhr



Wir bitten für beide Fahrten um rechtzeitige Anmeldung im evang. Pfarramt, Tel. 80247; Bürozeiten: Mo + Mi 13:00 - 17:00 Uhr; Mi + Fr 8:00 - 12:00 Uhr

„Bis dann“ wünschen alles Gute mit den besten Grüßen

Rosi, Margit und die beiden Pfarrer

H2M Architekten
Ingenieure
Stadtplaner

OM
OTTO MÜHLHERR
BAUUNTERNEHMEN

Gottesdienste im Oktober und November 2023

1. Oktober Erntedank	08:15 10:00	Gottesdienst, Johanniskirche mit Abendmahl Familiengottesdienst, Jakobikirche
8. Oktober 18. nach Trinitatis	09:30	Gottesdienst mit Taufe, Jakobikirche
15. Oktober 19. nach Trinitatis	09:30	Gottesdienst, Jakobikirche
22. Oktober 20. nach Trinitatis	09:30	Gottesdienst, Jakobikirche
29. Oktober 21. nach Trinitatis	09:30	Gottesdienst, Jakobikirche
5. November 22. nach Trinitatis	09:30	Gottesdienst, Jakobikirche
12. November drittletzter So. im Kirchenjahr	09:30	Gottesdienst, Jakobikirche
19. November vorletzter So. im Kir- chenjahr	08:15 09:30	Gottesdienst, Johanniskirche Gottesdienst, Jakobikirche
22. November Buß- und Betttag	18:00	Gottesdienst mit Abendmahl, Jakobikirche
26. November Ewigkeitssonntag	09:30 13:00 14:00 15:00	Gottesdienst, Johanniskirche ökumenische Friedhofsandacht in Küps ökumenische Friedhofsandacht in Tüschnitz Ökumenische Friedhofsandacht in Oberlan- genstadt

Kirchgeld 2023

An dieser Stelle möchten wir uns ganz herzlich bei allen bedanken, die in diesem Jahr bereits ihr Kirchgeld bezahlt haben. Einige davon sogar mehr, als vom Einkommen her gefordert. Das freut uns sehr und hilft uns bei unseren Planungen und der Umsetzung unserer Aufgaben sehr. Schön, dass Viele auch auf diese ...



Weise Ihre Verbundenheit mit der Kirchengemeinde zeigen und damit Ihre Zugehörigkeit und Verantwortung zum Ausdruck bringen.

Sie wissen ja, dass dieses Geld in voller Höhe bei uns in der Kirchengemeinde verbleibt und Sie den Betrag als „Spende“ steuerlich geltend machen können.

Allen, die sich bisher noch nicht am Kirchgeld beteiligt haben - weil sie es übersehen haben oder es in der Vielfalt der zu erledigenden Aufgaben untergegangen ist - sei dies eine Erinnerung.

Wir wären Ihnen dankbar, wenn Sie sich – ganz nach Ihren Möglichkeiten - solidarisch zeigen und unsere Kirchengemeinde mit unterstützen.

Das Kirchgeld ergänzt die Kirchensteuer, die bei uns in Bayern ein Prozent weniger beträgt – belastet also niemanden mehr als andernorts. Vielen, herzlichen Dank!

Dank für folgende Gaben:

Gottesdienststeinlagen: 1.171,50 €
Gaben und Spenden: 1.150,00 €

Ihre Kontaktadressen

Pfarrer:

Jochen Pickel ☎09264 80247
Reinhold König ☎09264 9750

Pfarramt

Küps-Burkersdorf, Pfarrweg 6

☎ 09264 80247

☎ 09264 915271

Öffnungszeiten:

Montag 14:00 – 17:00 Uhr

Mittwoch 09:00 – 12:00 Uhr

14:00 – 17:00 Uhr

Freitag 09:00 – 12:00 Uhr

Pfarramtssekretär: Wolfgang Schiller

Bankverbindung:

Raiba Küps BIC GENODEF1KC2
IBAN DE04 77069044 0000714097

Kirchgeldkonto:

Raiba Küps BIC GENODEF1KC2
IBAN DE48 77069044 0100714097

E-mail: pfarramt.kueps@elkb.de
Homepage: kueps-evangelisch.de

Ambulanter Pflegedienst und

Diakoniestation Küps, Lessingstraße 5b

☎ 09264 91 55 05

Mail: diakoniestation@diakonie-klm.de

Vertrauensfrau:

Christina Sammet

Bamberger Str. 16, Küps ☎ 6336

Mesner:

Margit Bauer (Johanniskirche)

Kirchenstraße 3, Johannisthal ☎7187

Kindertagesstätten

Haus für Kinder Spatzennest

Alte Poststraße 43, Oberlangenstadt

☎ 7040

email: Kita.Spatzennest-Kueps@elkb.de

Kindergarten St. Jakobi Strolche

Pfarrweg 7, Küps ☎ 7264

Mail: Kita.Jakobistrolche-Kueps@elkb.de

Impressum:	Redaktion:	Ev. Pfarramt Küps, i.S.d.P. Jochen Pickel, Christian Ebertsch, Elke Baumann, Wolfgang Schiller, Reinhold König, Sigrid Pöhnlein
	Herstellung:	Gemeindebriefdruckerei, Groß Oesingen
	Herausgeber:	Ev.-Luth. Kirchengemeinde Küps, Pfarrweg 6, 96328 Küps
	Auflage:	2.000 Stück

aufgemerkt



Wir freuen uns auf den

Candle-Light-Abend für Paare

mit unserem Pfarrersehepaar Susanne und
Jochen Pickel aus Küps
am Samstag, 11. November 2023 um 19.00 Uhr
im Mehrzweckhaus in Tüschnitz,
wozu wir herzlichst einladen.



Thema:
„EHE es zu spät ist...“

Es lohnt sich, für meine Partnerschaft zu kämpfen. Konflikte sind nicht der Anfang vom Ende, sondern die Chance, noch näher zusammenzurücken. Die Kunst ist es, sie zu nutzen.

*Sektempfang und Essen am Büfett geben dem
Abend einen festlichen Rahmen*

Eintrittskarten zu 25 € pro Paar ab sofort im
Pfarramt, Tel. 80247
bei Christa Partheymüller, Tel. 7941
bei Heike Kreul, Tel. 7143

Veranstalter: Evangelische Kirchengemeinde Küps, St. Jakobi



Raiffeisenbank
Küps-Mitwitz-Stockheim eG



Die neue Konfirmanden-Gruppe

Konfirmandenunterricht

Pfarrer Jochen Pickel
mittwochs, um 16.30 Uhr im Luthersaal

Kirchenchor

Der Kirchenchor trifft alle zwei Wochen am Montag jeweils um 20.15 Uhr im Luthersaal.

Posaunenchor

Der Posaunenchor trifft sich wieder zur gewohnten Zeit.

Sabine Müller, Tel. 80222

Frauenkreis und Handarbeitskreis

Frauenkreis am 10.10., 24.10., 7.11..

Handarbeitskreis am 12.10. und 09.11.
Bei einem Adventsnachmittag der Senioren möchten diese Kreise wieder einen kleinen Basar im Wirtschaftsraum aufbauen.

Viele Grüße von Monika Fischer, Tel. 1203

Kirchenvorstand

Kirchenvorstandssitzung am 19.10.2023 um 19.00 Uhr, Luthersaal, sowie am 21.11.2023 um 19.00 Uhr, Luthersaal.

Interessierte Frauen treffen sich einmal im Monat, dienstags, zu „**Frauen unterwegs**“. Kreativ werden, miteinander im Gespräch sein und ein Thema betrachten – darum geht es an den Abenden im Luthersaal. Treffen am 25.10. und 29.11.2023. Jeweils ab 19.30 Uhr.

Alle 14 Tage, donnerstags, in den „ungeraden“ Kalenderwochen findet der **Bibel-Gesprächskreis** im Luthersaal statt. Auch hier starten wir um 19.30 Uhr. Derzeit steht das Markusevangelium im Mittelpunkt. Musik und Gebet werden nicht fehlen. Alle, die gerne einen Blick in die Bibel werfen möchten, sind herzlich willkommen. Es braucht keine „Vorkenntnisse“. In den Schulferien entfällt das Treffen jeweils.



Jugendgruppe MAUERFALKEN

WER?

Mädchen und Jungs von der 5. bis zur 7. Klasse

WANN?

Immer dienstags an Schultagen
von 16:30 Uhr bis 18:00 Uhr

WO?

Am Luthersaal:
Am Hirtengraben 1 in 96328 Küps



Kontakt

Lennard-Mike Bach
lennard-mike.bach@elkb.de

Diakonie 
Bayern

**Offene Behindertenarbeit:
... und was kannst Du?
Herbstsammlung
09. – 15. Oktober 2023**

Offene Behindertenarbeit: Und was kannst Du?

Einfach so normal leben wie möglich. Ohne Einschränkungen das tun, was man kann, und was möglich ist. Die Offene Behindertenarbeit (OBA) der Diakonie ermöglicht Menschen mit Behinderungen die Teilhabe am sozialen Leben.

Die Dienste der OBA beraten Menschen mit den verschiedensten Beeinträchtigungen und deren Angehörige. Sie informieren über wohnortnahe Hilfsangebote und unterstützen bei der Leistungsbeantragung.

Für dieses wichtige Angebot, sowie alle anderen Aufgabenbereiche der Diakonie, bitten wir bei der Herbstsammlung vom 09. bis 15. Oktober 2023 um Ihre Unterstützung. Herzlichen Dank!

70% der Spenden an die Kirchengemeinden verbleiben direkt im Dekanatsbezirk für die diakonische Arbeit.

30% der Spenden an die Kirchengemeinden werden an das Diakonische Werk Bayern für die Projektförderung in ganz Bayern weitergeleitet.

Weitere Informationen zur Offenen Behindertenarbeit erhalten Sie im Internet unter www.diakonie-bayern.de, bei Ihrem örtlichen Diakonischen Werk sowie beim Diakonischen Werk Bayern, Frau Lena Simoneit, Tel.: 0911/9354-268, simoneit@diakonie-bayern.de

Die Diakonie hilft. Helfen Sie mit.

Spendenkonto: DE20 5206 0410 0005 2222 22
Stichwort: Herbstsammlung 2023

Kinderseite



Hallo Herbst !!

Passend zu der schönen Herbstzeit möchten wir gerne mit Euch backen. Und was passt am Besten ? Natürlich Drachenkekse!!

Für den Teig benötigt Ihr :

300 g Weizenmehl , 1 TL Backpulver, 1 Ei , 150 g weiche Butter , 100g Zucker, 1 Päckchen Vanillinzucker

Aus den angegebenen Zutaten knetet ihr einen geschmeidigen Teig , den ihr für ca- 1 Stunde in den Kühlschrank stellt.

Danach rollt ihr ihn aus, schneidet vorsichtig rautenförmige Vierecke aus und legt sie auf ein Backblech. In die untere Ecke bohrt ihr nun mit einem Strohhalm ein Loch (da soll später die Drachenschnur befestigt werden). Und nun gehen sie bei 180 Grad Ober- Unterhitze für etwa 11 min in den Backofen. Nach dem Auskühlen könnt ihr sie beliebig verzieren. Lasst Sie Euch schmecken !!

Wir würden uns riesig freuen, wenn Ihr uns ein Bild von Euren tollen Drachenkekse zumailen würdet !





Kindergarten St. Jakobi Strolche

50 Mädchen und Jungen haben ihrer Forderung nach einer guten Zukunft Nachdruck verliehen. Dabei nahmen sie auch Bürgermeister Rebhan und Pfarrer Pickel in Vertragspflicht.

Küps „Kinder haben Rechte“: So skandierten mehr als 50 Kinder am vergangenen Mittwoch vor dem

Küpser Rathaus. Die Mädchen und Jungen der Kindertagesstätte „Spatzennest“ in Oberlangenstadt und die „Jakobistrolche“ des Kindergartens Küps hatten das Motto des Weltkindertages „Jedes Kind braucht eine Zukunft“ zum Anlass genommen, um dort mit Gesang, Plakaten und Luftballons auf ihre Rechte aufmerksam zu machen.

Außerdem wurde mit Pfarrer Jochen Pickel und Bürgermeister Bernd Rebhan ein Vorlesetag „Lesen verbindet“ in der Kita Spatzennest „vertraglich“ vereinbart und durch verbindliche Unterschriften, unter Beobachtung von Kita-Leiterin Petra Sterzer vom Spatzennest, festgezurrt. Die Kinder freuen sich schon heute auf den Vorlesetag am 18. November mit Pfarrer Pickel und Bürgermeister Rebhan in ihrer Einrichtung. Zuvor hatte Rebhan die kleinen Gäste mit ihren Eltern und Erzieherinnen begrüßt und den Rathausvorplatz für eine kunterbunte Bemalung freigegeben. Mit großer Begeisterung ließen die Kids dann auch ihrer Kreativität freien Lauf, bis dann alle Luftballons aufgeblasen waren. Im Sekundentakt zählte der Rathauschef von Zehn auf Null zurück und schließlich flogen weit über 50 bunte Luftballons den strahlenden Himmel und der Sonne entgegen. Die Kinder sandten damit ihre Wünsche nach Frieden, Freiheit, Bildung, Liebe und Fürsorge, Wertschätzung, Spiele und mehr in die Ferne, die man ebenso auf den selbst gestalteten Plakaten verdeutlicht hatte. Und weil alles so gut geklappt hatte und alle Kinder einen großartigen Einsatz gezeigt hatten, gab es zur Belohnung im Anschluss für jedes Kind eine kräftige Portion Tiefenkleiner Eis, das der Bürgermeister spendierte.



Haus für Kinder - Spatzennest



Und das war der Text:

„Heute, am 20. September ist
WELTKINDERTAG.

Wir bedanken uns bei allen Kindern des Kindergartens St. Jakobi Strolche Küps und dem Kindergarten Spatzennest Oberlangenstadt, die uns heute so tolle Lieder gesungen, und den Rathausplatz kunterbunt und wunderschön bemalt haben!!

Der diesjährige Weltkindertag steht unter dem Motto „Jedes Kind braucht eine Zukunft!“. Und das wünschen wir jedem Kind von ganzem Herzen.“

Als Dankeschön erhielt jedes Kind eine Kugel Tiefenkleiner Bauernhof-Eis.

Das Spatzennest ist umgezogen



Der große Umzug ist über die Bühne gegangen! Ein ganzer Kindergarten ist von Oberlangenstadt nach Küps gezogen, um dort für ein gutes Jahr Quartier zu beziehen, bis dann die Räume in der Alten Poststraße saniert und auf den neuesten Stand gebracht sind. Danke an das fleißige Team und die fleißigen Eltern, die fest mit angepackt haben und unter Fe-

derführung von Frau Sterzer diesen Kraftakt bestens gemeistert haben. Auch wenn der „alte“ Küpser Kindergarten ein vorübergehendes Provisorium ist, fühlen sich doch alle recht wohl und haben auch schon guten Kontakt mit den Nachbarn, den Jakobistrolchen, aufgenommen. So manches lässt sich geschwisterlich teilen - und macht auch noch Spaß!

EWIGKEITSSONNTAG -
26. NOVEMBER 2023

**GOTTESDIENST
MIT GEDENKEN
DER VERSTORBENEN**

9.30 UHR

ST. JAKOBI-KIRCHE KÜPS

*Sie sind
eingeladen*

FRIEDHOFSANDACHTEN

13 UHR FRIEDHOF KÜPS

14 UHR FRIEDHOF TÜSCHNITZ

15 UHR FRIEDHOF OBERLANGENSTADT

begleitet in Freud und Leid

Getauft wurden

Beerdigt wurden

In dieser Internet-Ausgabe KEINE
Veröffentlichung möglich...

In dieser Internet-Ausgabe KEINE
Veröffentlichung möglich...




*Herzliche Einladung
ergeht zu einem
Konzert der Zithergruppe
„Fingerspringer“
mit dem Kirchenchor Küps
am
29. Oktober 2023
ab 17:00 Uhr im Luthersaal.
Eintritt frei - Spenden erwünscht*

WIR SIND FÜR SIE DA, WANN IMMER SIE UNS BRAUCHEN.

 **BESTATTUNGSHAUS
SCHÖNSEE**

**(09261) 50 61 70
(09264) 80 17 60**

KRONACH • KÜPS • WEIßENBRUNN • MITWITZ • MARKTRODACH • WALLENFELS



Es grüßen Sie Ihre Pfarrer Jochen Pickel und Reinhold König



Auftakt zum Reformationsfest

Im Rahmen des 25-jährigen Jubiläums des von Ingo Cesaro initiierten und organisierten internationalen Kunstprojekts HolzART haben Holzbildhauerinnen und Holzbildhauer heimische Baumstämme bearbeitet und ihnen neues, kunstvolles Leben eingehaucht. Inspirieren ließen sie sich dabei von Form und Gestalt der Bäume ebenso wie von deren Geschichte und vor allem vom Umfeld Kronachs. Die dabei entstandenen Skulpturen sind am Aufgang zur Festung Rosenberg aufgestellt und können dort noch bis Oktober bewundert werden.

Für die Evang.-Luth. Kirchengemeinde Kronach ist dabei vor allem ein besonderes Objekt interessant: Die „Alchemistische Transformation“ des aus Puerto Rico stammenden Kanadiers Alejandro Romero.

Inspiriert von Lucas Cranachs Herangehensweise an Reformation und religiöse Kunst nimmt der Künstler hispano-amerikanische Kunst des Retablo Religioso auf: Er verbindet sie mit der aus einem Eichenstamm geschnitzten Halbfigur eines jungen Luther in einer Augustinerkutte. Er trägt seine Bücher, einen Berg des Wissens und einen leeren Krug als Symbol für die Grundlage des Wandels, in den er sich aufmacht. Damit werden die Reformation und Transformation des Geistes sichtbar, die in seinem Leben und Denken und Werk stattfindet. Der junge Luther als Skulptur steht so für ein authentisches Ideal reformatorischen Denkens.

Eine bereits in Kanda gefertigte Tonmaske bildet das Gesicht Luthers. Sie will dazu einladen, als Betrachter die Maske abzunehmen und in den Kern des Baumes selbst zu schauen gleichsam als Blick auf das eigene Selbst.

Sie sind eingeladen, dieses und andere Kunstwerke zu besichtigen und sich einstimmen zu lassen auf das Reformationsfest.

Dekanin Dr. Ulrike Schorn

**Ein gemeinsamer Festgottesdienst des Dekanats-
bezirks zum Reformationsfest 2023 findet am
31. Oktober 2023 um 19.30 Uhr
in der Christuskirche Kronach statt.**